



„Haus der Musik“ wäre schon da! Hat die Stadt geschlafen?

JU: Geldverschwendung stoppen!

Die Junge Union Regensburg-Stadt begrüßt zwar grundsätzlich das „Haus der Musik“, lehnt aber den Standort Bismarckplatz entschieden ab. Vielmehr stellt die Junge Union fest, dass für ein „Haus der Musik“ bereits ein geeigneter Standort vorhanden wäre. Nämlich das ehemalige Gebäude des Heeresmusikkorps 4 am Dreifaltigkeitsberg. Dieses wurde 1990 für mehrere Millionen zum modernsten Musikkorps Deutschlands ausgebaut und verfügt über einen großen sowie einen kleinen Konzertsaal. Dazu stehen 10 Einzelkabinen für Proben im Keller zur Verfügung. Erst im Frühjahr 2007 wurde die Einrichtung mit neuen Möbeln ausgestattet. „Warum also das Palais für Millionen umbauen, wenn bereits ein voll ausgestatteter Standort zur Verfügung steht?“ fragt sich JU-Chef Michael Lehner und fügt hinzu: „Das ist doch Geldverschwendung!“ Leider wurde das Gebäude zum 1. Juli 2010 für 5 Jahre vermietet, weil die Stadt keinen Bedarf angemeldet hatte. „Man muss sich schon fragen, ob die Stadt an dieser Stelle nicht geschlafen hat! Jetzt wird man sehen müssen, ob man nach Ablauf des Mietvertrags noch was machen kann.“ merkt JU-Stellvertreter Markus Jobst kritisch an.

Palais muss für Jedermann zugänglich sein

Der Jungen Union geht es aber nicht nur um die Frage der Finanzierung. Die JU vertritt, wie viele Regensburgerinnen und Regensburger, die Auffassung, dass das wunderschöne Palais am Bismarckplatz einer tatsächlich öffentlichen Nutzung zugeführt werden muss. Dies wäre beim geplanten „Haus der Musik“ nur höchst eingeschränkt der Fall. Die Junge Union schlägt daher vor, dass das von der Bayerischen Staatsregierung geplante Museum zur Bayerischen Geschichte seine Heimat am Bismarckplatz finden sollte. Diese Forderung überbrachte die JU den Landtagsabgeordneten Dr. Franz Rieger, der den Vorschlag begrüßte und versprach sich dafür in München stark zu machen. Dr. Rieger konnte bereits berichten, dass ihm Ministerpräsident Horst Seehofer auf seine Anfrage hin versichert hat, Regensburg bei der Standortauswahl für das Museum ein besonderes Augenmerk zukommen zu lassen. Darüber hinaus hätte diese Lösung den Vorteil, dass das Gebäude im Besitz des Freistaats bliebe und somit auf die Stadt keine Kosten zukämen. Hierbei handelt es sich nicht nur um die Kosten des Ankaufs und der Renovierung, sondern natürlich auch um die Kosten des Betriebs und der Instandhaltung, die dann ebenfalls vom Freistaat getragen werden müssten. Das Geld, das die Stadt Regensburg dann nicht für das Palais ausgeben müsste, stünde somit für wesentlich sinnvollere Projekte zur Verfügung.

Heftige Kritik an Wolbergs

Zu diesen sinnvolleren Projekten zählt die JU den Verzicht auf eine Erhöhung der Kindergartengebühren und den überfälligen Neubau der BOS/FOS. Heftig kritisiert die Junge Union die Äußerungen des SPD Bürgermeisters Joachim Wolbergs. Dieser hatte die Forderung der JU auf eine Erhöhung der Kindergartengebühren zu verzichten als Stammtischparole abgetan. „Wer die Forderung bei den Kindergartengebühren auf eine Erhöhung zu verzichten oder in den Neubau der BOS/FOS zu investieren als Stammtischparole abtut, zeigt, dass es ihm nicht um die nächste Generation geht. Hier werden die Zukunftschancen junger Menschen fahrlässig auf's Spiel gesetzt und gleichzeitig riesige Beträge aus dem Fenster geworfen. Vielleicht sollte Bürgermeister Wolbergs in der Tat einmal einen Stammtisch besuchen, anstatt sich Gedanken über neue, teure Imagekampagnen zu machen. Dann würde er auch mitbekommen, wo bei den Menschen der Schuh drückt“, empört sich JU-Vize Martin Roloff über das Verhalten Wolbergs.

Regensburg, den 22.06.2010

Martin Roloff

Stellv. JU-Kreisvorsitzender

roloff@csu-rgbg.de